

VOR
ARL
BERG

Wege zum Wasser

Wanderungen rund ums Thema Wasser



Österreich

Inhaltsverzeichnis

Seite

Wege zum Wasser – Einstimmung	3
„Wasserschläfer“ – Kunstwerk von Herbert Fritsch	4

Alpenregion Bludenz

1 Wo eiszeitliche Urgewalten herrschten – Durch die Bürser Schlucht zum Kuhloch.....	5
2 Ein heiteres Geschenk von den kältern Bergen – Glingabrunnen in Brand	6
3 „Vom wunderbarlichen und haylsamen Brunnen“ – Im Biosphärenpark Großes Walsertal	7
4 See-Spaß – Zum märchenhaften Seewaldsee	8
5 Bei den Weihern – Rundwanderung über Thüringerberg	9
6 Zwischen Fallbach und Alfenz – Wasserschau im Klostertal	10

Arlberg

7 Wenn Wasser uns begleitet – Zürser See – Spullersee	11
8 Meditation am See – Zu den Quellen des Butzensees.....	12

Bodensee Alpenrhein

9 Zum Wasserhaus – Durch die Örflasschlucht nach St. Arbogast	13
10 Im Fluidum von Fluss und See – Uferwanderwege	14
11 Geheimnisvolle Unterwelt – Rappenlochschlucht Dornbirn	15

Bregenzerald

12 Wenn aus Wasser Steine werden – Naturschauspiel Quelltuff.....	16
13 „D’Lüt bringt zimmo so a Brugg“ – Wanderung entlang der Bolgenach	17
14 Wasser schafft „Energie zum Leben“ – Rund ums Kraftwerk Andelsbuch.....	18
15 Steile Berge – dunkle Seen – Am Hochtannberg	19

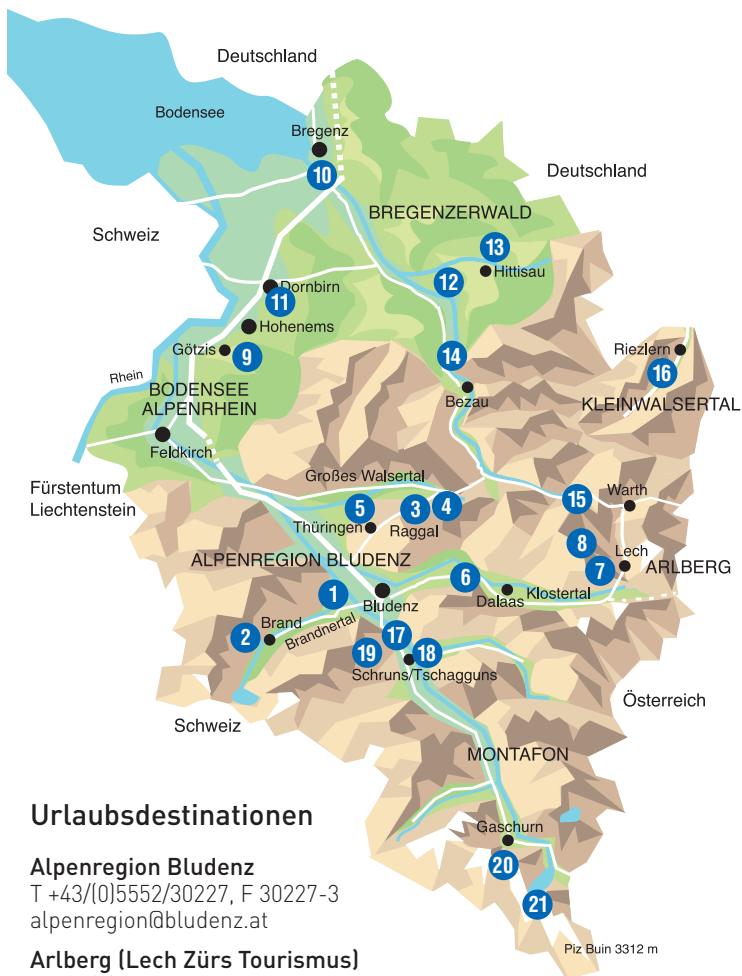
Kleinwalsertal

16 Wasser-Wunder – Schwarzwasserbachweg im Kleinwalsertal	20
--	----

Montafon

17 Montafoner Wassersinfonie – Spaziergang der Litz und Ill	21
18 Dem Berg in die Augen sehen – 3-Seen-Panoramarundweg am Hochjoch	22
19 Aqua-Wanderweg – Tschagguns.....	23
20 Im Reich der Fenggen – Durch die Garneraschlucht	24
21 Die Gletschermilch kommt nicht von der Kuh – Bergwanderung zum Ursprung der Ill	25
„Wasserhaus“ – Kunstwerk von Fridolin Welte	26
Wanderwegekonzept / Wandern mit Bahn und Bus.....	27

Wege zum Wasser



Urlaubsdestinationen

Alpenregion Bludenz

T +43/(0)5552/30227, F 30227-3
alpenregion@bludenz.at

Arlberg (Lech Zürs Tourismus)

T +43/(0)5583/2161-0, F 3155
info@lech-zuers.at

Bodensee-Alpenrhein

T +43/(0)5574/43443, F 43443-4
office@bodensee-alpenrhein.at

Bregenzerwald

T +43/(0)5512/2365, F 3010
info@bregenzerwald.at

Kleinwalsertal

T +43/(0)5517/5114-0, F 5114-21
info@kleinwalsertal.com

Montafon

T +43/(0)5556/722530, F 74856
info@montafon.at

Wege zum Wasser

**„Das Prinzip aller Dinge ist das Wasser;
aus Wasser ist alles, und in Wasser kehrt alles zurück.“**

(Thales von Milet)

Erholung und Wasser sind eine Einheit. Klares Wasser, klare Gedanken. Wasser bietet Eindrücke im Überfluss – und gibt Kraft zum Mitnehmen. Natur mit anderen Augen sehen, anders hören, riechen und mehr von allem spüren.

Auf uns Menschen übt Wasser eine magische Anziehungskraft aus. Jeder See erweitert die Sinne. Für Verliebte am Ufer wird die Zeit zeitlos. Ein quirliger Bach ist für Kinder wie eine Eintrittskarte ins Paradies mit fasziniertem Experimentieren, Entdecken und dem Belauschen purer Natur.

Einmal ungewohnt leise, ein andermal tosend und überwältigend. Die schönsten Wassererlebnisse bietet Vorarlberg abseits der frequentierten Plätze und Wege. Vorarlberger Wanderexperten haben „Wege zum Wasser“ zusammengestellt. Wege, die vor allem für Familien und Kinder abgesteckt sind. Das Bezwingen von Berggipfeln und lange Strecken stehen nicht im Vordergrund – doch festes Schuhwerk mit griffiger Sohle und angepasste Kleidung sind allemal empfohlen!

Wasser ist immer etwas Besonderes. Keine andere Verbindung außer H₂O kann bei Temperaturschwankungen von nur 100 Grad Celsius seinen Zustand zwischen fest, flüssig und gasförmig wechseln, sagt der Wissenschaftler.

Wasser ist der wertvollste Bodenschatz Vorarlbergs, sagen die Politiker. Es ist erstaunlich, wie unbewusst die meisten Menschen mit Wasser umgehen und wie gering das Wissen der Gesellschaft über Wasser ist, sagen die Ökologen.

Über Wasser ein paar Gedanken zu verlieren, lohnt sich immer. Am Beginn und Ende unserer Tipps stehen deshalb ganz bewusst zwei Kunstwerke, die dazu Anstöße geben. Zur Einstimmung oder als meditativer Abschluss Ihres Wasser-Erlebnisurlaubs in Vorarlberg. Beide Kunstwerke finden Sie dort, wo Wasser ist: Inmitten unserer vielfältigen Natur.

Viel Freude am Vorarlberger Wasser!

„Wasserschläfer“

Herbert Fritsch



Mit Wasser verband der Mensch stets auch Mystisches und Mythisches. In nahezu allen großen Kulturen bewohnen Götter dieses Element. Vielerorts erzählt man sich von Geistern, die sich dorthin zurückgezogen hätten. Oft sind es auch geheimnisvolle Gestalten, die dorthin verbannt wurden. Doch die kleinen Seen und Flüsse vor unserer Haustür sind in der Vorstellungskraft der Menschen genauso auch das „Zuhause“ von nützlichen Gesellen, die uns im Alltag helfen.

Mit derartigen Chiffren und Symbolen spielt der Feldkircher Künstler Herbert Fritsch mit seiner Skulpturengruppe, die sich zum Teil aus dem Wasser des Tisner Weiher erhebt. Die einzelnen Elemente erinnern an längst außer Gebrauch gekommene Werkzeuge, an geheimnisvolle Zeichen aus grauer Vorzeit. Das Kunstwerk nimmt Bezug auf den spezifischen Ort und seine besondere Aura. Die Skulpturen korrespondieren mit dem Wasser als einem der vier Elemente und stehen als Metapher für die stetig fließende Gedankenwelt.

Sie finden die Skulpturengruppe, eingebettet in das beliebte Erholungsgebiet am Tisner Weiher, am Rande von Feldkirch; rundum liegen Sportstätten, ein Kinderspielplatz und eine alte renovierte Mühle. Das ovale Becken mit der Skulpturengruppe hat eine Wasserfläche von etwa 750 m². Den obersten Teil der fünf Stelen bilden markante Zeichen: Der „Wächter“ außerhalb der Wasserfläche, der „Große Vogel“, die „Urfrau“, der „Wasserschläfer“ im Wasser und, deutlich abgerückt von den übrigen Stelen, die Skulptur „Windspiel“ als Gegengewicht zu der Gruppe.

Standort:

Im Feldkircher Stadtteil Tisis. Anfahrt auf der L191 (Liechtensteiner Straße) vom Stadtzentrum Feldkirch Richtung Liechtenstein. Vor der Pfarrkirche Tisis (von der Straße aus sichtbar) rechts abbiegen. In der Nähe der Kirche hinter Volksschule und Kindergarten liegt der Weiher.

Wo eiszeitliche Urgewalten herrschten Durch die Bürser Schlucht zum Kuhloch



Nichts Weicheres, Wankeres
in der Welt als Wasser.
Nichts Mächtigeres auch zur
Beugung des Starken und Starren:
Unbezwingbar, weil all-anpassend.

Laotse

Eis und Wasser haben die Landschaft Vorarlbergs geformt. Für die Feinmodellierung der Bürser Schlucht, einer der schönsten Schluchten der Alpen, ist das Wasser des Alvierbaches verantwortlich. Nach dem Rückgang der Gletscher hat sich der Alvier in seine eigenen Schotter eingegraben und so in den letzten 10.000 Jahren die heutige Schlucht geformt. Sie eröffnet äußerst seltene Einblicke in die jüngere Erdgeschichte.

Ausgangspunkt: Alvierbrücke in Bürs (580 m); Parkplatz beim Elektrizitätswerk Lug; Anreise mit öffentl. VM: Landbus-Linie 81 Bludenz – Brand (Haltestelle Bürs-Gasthaus Adler).

Gesamtgehzeit: 2,5 Stunden, Höhendifferenz 450 m

Wegverlauf: Von der Brandnerstraße vor der Alvierbrücke links bis zum E-Werk. Der Weg führt nach dem Agrargebäude links des Alvier in die Schlucht hinein. Nach etwa 40 Min. führt ein etwas steiler Weg bis zur Abzweigung Spial-Kuhloch. Auf dem Kuhlochweg über Spial zur kleinen Schlucht (Kuhloch) bis zum Platzgufel. Nach einem kurzen Stück auf der Brandnerstraße geht es durch den Wald zurück nach Bürs. Abstecher nach Bürserberg möglich.

Charakteristik: leichte Rundwanderung

Orientierungshilfe/Karte:

Broschüre „Bürser Schlucht – Erläuterungen zum Geologischen Lehrpfad“, erhältlich beim Tourismusbüro Bürs.

Essen & Trinken: Gasthäuser in Bürs und Bürserberg

Geführte Wanderung: Jeden Mittwoch, 14 Uhr, im Juli und August (bei guter Witterung). **Treffpunkt:** Tourismusbüro, Dorfplatz 4, A-6706 Bürs, Anmeldung bis Mittwoch, 11 Uhr. **Kosten:** € 1,50 pro Person, für Gäste mit Bürser Gästekarte und Sommercard der Alpenregion Bludenz gratis.



Tipp/Sehenswertes:

Mittelalterlicher Stadtkern von Bludenz

Information:

Tourismusbüro Bürs
Tel. 0043/(0)5552/62617

Ein heitres Geschenk von den kältern Bergen Glingabrunnen in Brand



Heitres Geschenk von den kältern Bergen
versucht in den Juni den Sprung;
blinkend in Bach und Behältern
drängt sich Erneuerung.
Überall unter verstaubten
Büschen
lebendiger Wasser Gesang;
und wie sie selig behaupten,
Gehn sei Gesang.

Rainer Maria Rilke

Das Naturdenkmal Glingabrunnen besteht aus mehreren Quellen, die über unterirdische Zuflüsse direkt vom Brandner Gletscher gespeist werden. Das Wasser stürzt in schönen Kaskaden zu Tal und vereinigt sich mit dem Palüdbach. Das Naturschauspiel ist allerdings nur zur Zeit der Gletscherschmelze zwischen Mitte Mai und Mitte Oktober zu beobachten.

Ausgangspunkt:

Brand Niggenkopfbahn Talstation (1050 m); Anreise mit öffentl. VM: Landbus-Linie 81 Bludenz – Brand; Parkmöglichkeit bei der Talstation der Niggenkopfbahn.

Gesamtgehzeit:

2 1/2 Stunden, Höhenmeter auf: 80 m, ab: 680 m

Wegverlauf:

Bergfahrt mit der Niggenkopfbahn. Von der Bergstation geht es zuerst leicht ansteigend Richtung Palüdhütte – Melkboden. Von dort führt der Palüdweg Richtung Brand vorbei am Palüdmaisäß zum Riedstutz. Ab hier ist der Glingabrunnen angeschrieben. Vom Glingabrunnen wandert man entlang des Baches nach Brand-Innertal und dann auf dem Alvierbachweg zum Badeteich und zur Niggenkopfbahn.

Charakteristik:

Kinderfreundliche Familienwanderung.

Essen & Trinken:

Niggenkopfbahn Bergstation, Palüdhütte, Melkboden, Gasthäuser in Brand



Tipp/Sehenswertes:

Am Ende der Wanderung lädt der Naturbadesee „Alvier-Bad“ in Brand zur Erfrischung ein.

Information:

Brand Tourismus
Tel. 0043/(0)5559/555-0

„Vom wunderbarlichen und haylsamen Brunnen“ Im Biosphärenpark Großes Walsertal



...ist in einem Badebüchlein 1651 über Bad Rotenbrunnen die Rede. Und zum Beweis wird die Geschichte von der Heilung des krummen Joß Matt berichtet, der nach jahrelanger erfolgloser Behandlung nach drei Wochen Kur wieder ohne Stock und Schmerzen laufen konnte. Während die heilende Wirkung des Wassers von Bad Rotenbrunnen schon Jahrhunderte bekannt ist, wurde die Schwefelquelle (Buchboden) erst vor rund 30 Jahren durch Zufall von einem Geologiestudenten aus Marburg entdeckt. Eine Analyse ergab, dass es sich um eine der stärksten Schwefelquellen Österreichs handelt. Sie erfüllt die Voraussetzungen für eine Heilquelle für Trink- und Badekuren. Leider gewährleistet die schwache Quellschüttung keinen rentablen Badebetrieb. Sie wird nur von einigen „Insidern“ genutzt.

Ausgangspunkt: Zur Eisenquelle (Bad Rotenbrunnen): Buchboden; zur Schwefelquelle (Buchboden); Anreise mit öffentl. VM: Landbus-Linien 76/73 und 77 Bludenz – Thüringen – Damüls (Haltestelle Buchboden nach Bedarf, Anmeldung: 0043/(0)664/1611458 bis 8 Uhr).

Gesamtzeit: Buchboden – Bad Rotenbrunnen – Gadenalpe: ca. 3,5 Stunden; Höhendifferenz ca. 440 m; Buchboden – Eisenquelle: 1 Stunde, gemütlicher Spaziergang.

Wegverlauf:

Von Buchboden oder Bärenmaisäß aus nach Bad Rotenbrunnen, vorbei an der Eisenquelle und entlang des Gadenbaches (Wasserfall von der Wangspitze) zur Gadenalpe und zurück. Zur Schwefelquelle: von Buchboden talwärts zur Schwefelquelle und zurück nach Buchboden.

Essen & Trinken:

Gasthof Rotenbrunnen, Gaststätten in Buchboden



Tipp/Sehenswertes:

„Wasser“-Erlebnistage: Die faszinierende Welt des Wassers hautnah entdecken (im Sommer). Unkostenbeitrag pro Person ab 15 Jahre, Kinder frei

Information:

Biosphärenparkbüro
Tel. 0043/(0)5550/20360

See-Spaß

Zum märchenhaften Seewaldsee



Es lächelt der See,
er ladet zum Bade.

Friedrich von Schiller

Der romantische Bergsee entstand vor ungefähr 10.000 Jahren, als sich nach der letzten Eiszeit die Gletscher aus den Tälern zurückzogen. Durch Stauungen lagerten sich Seitenmoränen ab, die die Seewaldmulde einschlossen. Wegen einer wasserundurchlässigen Schicht am Seegrund kann der See nie auslaufen. Und da die Wasserzufuhr sehr gering ist, hat der See in dieser Höhenlage angenehme Badetemperatur.

Ausgangspunkt:

Fontanella Säge (1200 m); Anreise mit öffentl. VM: Landbus-Linien 76/73 und 77 Bludenz – Thüringen – Damüls (Haltestelle Fontanella Säge). Mit dem PKW von Bludenz bis Fontanella (ca. 20 km), vom Bregenzerwald über Faschina (Au – Fontanella ca. 16 km). Von Buchboden oder Sonntag mit dem Landbus zurück zum Ausgangspunkt.

Gesamtgehzeit:

4 Stunden, bis zum See einfacher Spazier- und Wanderweg.

Wegverlauf:

Von der Säge führt ein sehr bequemer Panoramaweg zum idyllisch in einem Talkessel gelegenen Seewaldsee. Ab Juni kann man im warmen Bergsee (1200 m) baden. Vom Badesee wandert man weiter Richtung Buchboden. Beim Gasthof Kreuz in Buchboden geht es – vorbei an der Schwefelquelle – dem Walserweg und dem romantischen Lutzbach entlang nach Sonntag (Bushaltestelle Gasthof Löwen).

Essen & Trinken:

Gasthof Seewaldsee mit Gastgarten; Gaststätten in Buchboden und Sonntag



Tipp/Sehenswertes:

Erlebnissenerei Sonntag-Boden im Sommer: Führung ab 10 Pers., Tel. 0043/(0)5554/4103; Kirche und Kessischlucht in Buchboden; Heimatmuseum Sonntag; Propstei St. Gerold

Information:

Tourismusbüro Fontanella
Tel. 0043/(0)5554/5150

Bei den Weihern

Rundwanderung über Thüringerberg



Schon von weitem hört man die stürzenden Wasser des Montjola-Wasserfalls. Es rauscht und strudelt, wirbelt und spritzt. Dort – unmittelbar an der Straße ins Große Walsertal – beginnt die Wanderung geradezu als Wasserschaupfad. Neben dem tosenden Wasserfall ist noch die alte Druckrohrleitung der 1837 gegründeten Textilfabrik erhalten. Bald ist die Ebene von Quadern erreicht. Die Ebene wurde von einem Schmelzwasserfluss seitlich des eiszeitlichen Illgletschers gebildet. Hier liegt der romantische Thüringer Weiher. Besonders im Sommer sind die Wiesen voll mit Orchideen und seltenen alpinen Pflanzen.

Ausgangspunkt:

Thüringen Ortsmitte – vis-à-vis Café Winkler (573 m); Anreise mit öffentl. VM: Landbus-Linie 73 von Feldkirch oder 76 von Bludenz nach Thüringen (Haltestelle Gemeindeamt).

Gesamtzeit:

2 1/4 Stunden - Rundwanderung über Thüringerberg, Höhendifferenz 304 m; 1 Stunde für die Variante: „Rund um den Thüringer Weiher“.

Wegverlauf:

Thüringen Ortsmitte – Wasserfall – Weiher (Variante „Rund um den Thüringer Weiher“: weiter über Weiher und Quadernweg und zurück zum Ausgangspunkt) – Richtung Thüringerberg – Richtung Gampelinalpe – Bargrand – ab Tobel auf der alten Landstraße nach Thüringerberg. Rückweg auf dem kürzeren Weg über Quadern nach Thüringen.

Charakteristik: gemütliche Familienwanderung

Essen & Trinken: Gasthaus Sonne, Thüringerberg (Di–So ab 10 Uhr); Café und Gasthäuser in Thüringen



Tipp/Sehenswertes:

Villa Falkenhorst in Thüringen: Permanent-Ausstellung über die Fam. Douglass (Textilfabrikanten); Anmeldungen für Führungen im Gemeindeamt

Information:

Gemeindeamt Thüringen
Tel. 0043/(0)5550/2211-0

Zwischen Fallbach und Alfenz Wasserschau im Klostertal



Am Donner des schäumenden Wasserfalls
oder beim Glanze jener
leuchtenden Systeme,
die sich über uns kreuzen,
findet der wahre Mensch
seine heiligsten Stunden.

Gottfried Keller

Seit der Mensch begonnen hat, sich vor Hochwassergefahren zu schützen und die Wasserkraft für die Energiegewinnung zu nützen, haben immer mehr Wasserläufe ihre urige Natürlichkeit verloren. Und doch fehlt es nicht an Beispielen, wie auch das Faszinierende der natürlichen Eigenart bewahrt bleiben kann. Wir erleben das eindrucksvoll im Klostertal, wenn wir von Dalaas zum Fallbach und der Alfenz entlang nach Innerbraz wandern.

Ausgangspunkt:

Dalaas (820 m); mit PKW von Bludenz bis Braz 7 km; Anreise mit öffentl. VM: Landbus-Linie 90 von Innerbraz (Haltestelle Braz Hauptschule) nach Dalaas, Haltestelle Gasthaus Krone.

Gesamtzeit:

2 1/4 Stunden, leichte Wanderung mit nur 130 m Höhendifferenz.

Wegverlauf:

In Dalaas zweigt beim Gasthof Krone eine Gemeindestraße ab, auf der man eine Viertelstunde aufwärts zu den Häusern der Parzelle Müß (890 m) geht. Von da führt ein Forstweg gemächlich abwärts zum Fallbach, den mit 520 Metern höchsten Wasserfall Vorarlbergs. Weiter abwärts gelangt man auf einem Fußweg zur Brücke über die Alfenz, der wir rechtsufrig bis zur Häusergruppe Gatschief und dort nach Überquerung der Schnellstraße über Gavril auf der südlichen Talseite folgen. Erst bei der Aubrücke verlassen wir das Flussbiotop der Alfenzau, um zum Dorf Braz, genauer gesagt zum Kirchdorf Innerbraz-Tobel (708 m), abzubiegen.

Essen & Trinken:

Verschiedene Gasthöfe in Dalaas und Braz



Tipp/Sehenswertes:

Fallbach, Alfenzau;
Kreuz beim „Blatternfriedhof“;
Pfarrkirche Innerbraz

Information:

Tourismusbüro Braz oder Dalaas
Tel. 0043/(0)5552/28127 oder
0043/(0)5585/7244

Wenn Wasser uns begleitet

Zürser See – Spullersee



Der Zürser See (2160 m) ist ein romantisch gelegener Bergsee vor der imposanten Kulisse der Unteren Wildgrubenspitze. Im Zuge des Kraftwerkbaus beim Spullersee wurde er um 2 m aufgestaut. Sein Wasser wird seither durch einen Überleitungsstollen in den Spullersee geleitet. Seit 1924 wird das Wasser des Spullersees (1827 m) zur Stromerzeugung für die Arlbergbahn genutzt. Das Fassungsvermögen des 56 m tiefen Sees (16 Mill. Kubikmeter) wurde durch eine südliche und eine nördliche Talsperre vergrößert.

Ausgangspunkt: Lech Omesberg (1450 m), Parkmöglichkeit im Ort; Anreise mit öffentl. VM: Landbus-Linie 91 Langen – Lech, Landbus-Linie 42 Warth – Lech. Mit dem Ortsbus Linien 6 und 2 zurück zum Ausgangspunkt.

Gesamtgehzeit: 5 1/2 Stunden, Höhenmeter auf: 997 m, ab Zürs 732 m, Höhenmeter ab: 610 m

Wegverlauf: Vom Ortsteil Omesberg aus führt der Weg vorbei am Schießstand zum Wiesele. Steil aufwärts geht es dann über die Madlochalpe zum Zürser See. Am nördlichen Seeufer vorbei führt der Weg zum Madlochjoch (2437 m), dem höchsten Punkt der Tour. Vom Madlochjoch steigt man zur Ravensburger Hütte und weiter zum See ab. Variante ab Zürs: Vom Parkplatz bzw. der Bushaltestelle gegenüber dem Hotel Edelweiß Richtung Zürser See. Zuerst nördlich entlang des Zürsbach bis zur Schibrücke. Auf dieser über den Bach und die Bundesstraße Richtung Madlochalpe. Bei dieser Variante ist die Gesamtgehzeit um ca. 1 Stunde kürzer.

Charakteristik: Attraktive Bergwanderung, etwas Ausdauer und entsprechende Ausrüstung erforderlich.

Essen & Trinken: Madlochalpe, Ravensburger Hütte



Tipp/Sehenswertes:

Broschüre „Auf kristallklaren Pfaden“ erhältlich bei Lech Zürs Tourismus

Information:

Lech Zürs Tourismus GmbH
Tel. 0043/(0)5583/2161-0

Meditation am See

Zu den Quellen des Butzensees



Quellen, sie münden herauf,
beinah zu eilig
Was treibt aus Gründen herauf,
heiter und heilig?
Lässt dort im Edelstein
Glanz sich bereiten,
um uns am Wiesenrain
schlicht zu begleiten.
Wir, was erwidern wir solcher Gebärde?
Ach, wie zergliedern wir
Wasser und Erde!

Rainer Maria Rilke

Bis in den späten Sommer säumen Blumenpolster und Enzian den blauen Butzensee am Fuße des Dolomitmassivs der Mohnenfluh. Die Bezeichnung „Butzen“ bezieht sich auf die vielen kleinen Quellen, die im und rings um den See entspringen.

Ausgangspunkt:

Oberlech (1700 m), Anreise mit öffentl. VM: Ortsbus-Linie 4 bis zur Parzelle Schlöble (Stundentakt), Bergbahn Oberlech (15-Min-Takt) – weiter mit der Petersbodenbahn.

Gesamtgehzeit:

4 Stunden, Höhendifferenz 600 m

Wegverlauf:

Oberlech-Schlöble (Haltestelle) – Petersboden – Oberer Kriegersattel – Steinmähder – Butzensee – Mohnensattel – Obere Gaisbühelalpe – Untere Gaisbühelalpe – Tannegg – Oberlech-Schlöble.

Charakteristik:

Bergwanderung, Ausdauer und gute Wanderausrüstung erforderlich

Essen & Trinken:

Krieger-Alpe, Restaurants in Oberlech und Lech



Tipp/Sehenswertes:

Naturschutzgebiet Gipslöcher,
Waldlehrpfad Oberlech

Information:

Lech Zürs Tourismus GmbH
Tel. 0043/(0)5583/2161-0

Zum Wasserhaus

Durch die Örfflaschlucht nach St. Arbogast



Der Weg führt dem Emmebach entlang, vorbei an der Fassung der Immakulata-Quelle durch die Örfflaschlucht nach St. Arbogast. Das „Wasserhaus“ (S. 26), ein meditativer Pavillon, lädt zum Verweilen ein. Der Weg führt weiter zur Kneippanlage und zum Bildungshaus St. Arbogast. Über den Therenberg mit weitem Blick über das Rheintal geht es zurück zum Ausgangspunkt. Die gemütlichere Alternative: vom Bildungshaus zur Kirche St. Arbogast und auf dem Spazierweg der Straße entlang zurück.

Ausgangspunkt:

Götzis, Schwimmbad „In der Riebe“, Parkplatz Ringsportzentrum; Anreise mit öffentl. VM: mit der Bahn bis Bahnhof Götzis, weiter mit dem Ortsbus oder zu Fuß durch das Ortszentrum bis zum Schwimmbad, Landbus-Linien 22, 53 oder 60.

Gesamtgehzeit: 1 1/2 Stunden; Alternative: 1 1/4 Stunden

Wegverlauf:

Schwimmbad „In der Riebe“ (505 m) – Örfflaschlucht – St. Arbogast – Götzis-Kalkofenweg/Wasserhaus – Bildungshaus – Therenberg-Aussicht (571 m) – Ruine Neumontfort – Kapelle St. Loy – Götzis – Schwimmbad; Alternative ab Bildungshaus – St. Arbogast – Götzis

Charakteristik:

Leichter und sehr abwechslungsreicher Wanderausflug. Zahlreiche Möglichkeiten für Spiele am Wasser in der Örfflaschlucht. Die Strecke über den Therenberg ist anspruchsvoller und nur mit größeren Kindern empfehlenswert.

Essen & Trinken: Bildungshaus St. Arbogast, Cafés und Restaurants in Götzis



Tipp:

Der Therenberg bietet eine herrliche Aussicht auf das Rheintal, die Schweizer Berge und den Bodensee.

Information:

Gemeinde Götzis, Rathaus
Tel. 0043/(0)5523/5986-0

Im Fluidum von Fluss und See

Uferwege an der Bregenzerache und am Bodensee



Was das Fluidum eines Gewässers ausmacht, ist viel mehr als das, was Auge und Ohr an so etwas „Flüssigem“ wahrnehmen. Wo wir in der belebten Natur achtsam an einem Flussufer entlang wandern, verbindet sich die bewegte Ruhe des Gehens wie von selbst mit der des Fließens. Im meditativen Wahrnehmen erlauschen wir zugleich das Geheimnis der Gleichzeitigkeit von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Und wir erspüren jene befreiende Kraft heiterer Ruhe, die wir in der Unruhe der Alltagswelt so oft vermissen.

Ausgangspunkt:

Kennelbach (422 m); Anreise mit öffentl. VM: Landbus 13 oder 35 von Bregenz zur Haltestelle Kennelbach Postamt.

Gesamtgehzeit:

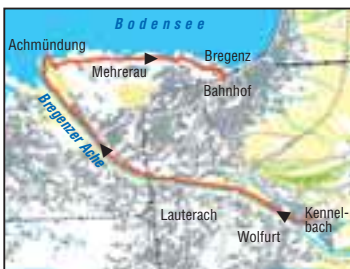
2 1/2 Stunden, leichte Wanderung in der Ebene (Höhenunterschied 25 m).

Wegverlauf:

Von der Straßenbrücke, die Kennelbach mit Wolfurt verbindet, begleiten wir auf dem rechten Achweg im Auwald mehr als eine Stunde lang die Bregenzerach bis zu ihrer Mündung in den Bodensee. Im dortigen Naturschutzgebiet lassen wir uns einen kleinen Spaziergang auf dem Achmündungsrundweg nicht entgehen. Im Weitergehen auf dem wie ein Naturpark anmutenden Bodenseeufer führt der Weg am traditionsreichen Kloster Mehrerau vorbei zu den Bregenzer Seeanlagen mit Sporthäfen, Strandbad, Festspielhaus und Seebühne zum Bahnhof und weiter ins Zentrum von Bregenz.

Essen & Trinken:

Mehrere Einkehrmöglichkeiten am Bodenseeufer



Tipp/Sehenswertes:

Naturdenkmal Felsschwelle der Bregenzerach nahe Eisenbahnbrücke; Naturschutzgebiet Achmündung u. Seeufer; Zisterzienserkloster Mehrerau; Seepromenade mit Strandbad, Festspielhaus, Seebühne

Information:

Bodensee Alpenrhein Tourismus
Tel. 0043/(0)5574/43443

Geheimnisvolle Unterwelt

Rappenlochschlucht Dornbirn



„In schwindelnder Höhe überspannt eine Brücke den Abgrund. Kühl ist es zwischen den Felsen. Sich aufbauende Pferde, Rappen, wollen manche in ihnen sehen. Doch den Namen gab ein Vogel, der Waldrapp. Dann kommt die Staumauer, dahinter ein Talkessel. In die weicheren Mergel grub sich die Dornbirner Ache leicht ein. Am anderen Ende des Sees summen Turbinen des ältesten Kraftwerks des Landes. Eine zweite Schluchtstrecke wartet, das

Alploch. Ein Steg an die Felswand geklebt – fast kann man die andere Wand ergreifen. Versteinerte Muscheln beweisen: Einst war der harte Kalkstein der schlammige Grund eines Meeres. Zementiert, verfaltet und gehoben wurde er später. Und dann schnitt das Wasser sich ein. Nur 10.000 Jahre genüchten, um dieses Kleinod zu schaffen“.

J. Georg Friebe

Ausgangspunkt:

Dornbirn-Güttele (506 m), Parkplatz; Anreise mit öffentl. VM: Bushaltestelle Güttele (Stadtbus-Linie 5; Abfahrt vom Bahnhof).

Gesamtgehzeit:

3 Stunden

Wegverlauf:

Güttele (506 m) – Rappenlochschlucht – Staufensee – Alploch – Schmitte (680 m) – Kirchle – Ammannsbrücke – Güttele.

Charakteristik:

Bergwanderung, empfehlenswert für Kinder. In den Wintermonaten geschlossen.

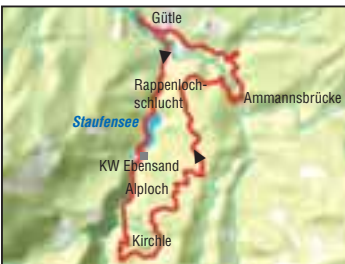
Essen & Trinken:

Gasthof Güttele; Kiosk am Staufensee und im Güttele

Geführte Wanderung:

Im Juli und August jeden Donnerstag um 10.30 Uhr. Treffpunkt: „Mammutbaum“ beim Gasthof Güttele. Die geführte Wanderung ist kostenlos.

Für Gruppen: Anmeldung bei Dornbirn Tourismus (kostenpflichtig).



Tipp/Sehenswertes:

Kraftwerk Ebensand: idyllisch gelegenes Kleinkraftwerk, in Betrieb seit 1899, Informationstafeln und Schauplattform; Rolls-Royce-Museum im Güttele; Krippenmuseum

Information:

Dornbirn Tourismus
Tel. 0043/(0)5572/22188

Wenn aus Wasser Steine werden

Naturschauspiel Quelltuff in Lingenau



Der Lehrpfad erschließt mit dem größten Tuffgebiet Vorarlbergs eine der herausragendsten geologischen Erscheinungen des Landes. Das Wasser fließt in kleinen Quellgerinnen – teilweise mit Bildung von Baldachinen und Sintervorhängen – bis ins Bachbett der Subersach. Der Quelltuff in Lingenau zählt zu den Naturdenkmalen Vorarlbergs und zu den einzigartigsten Kalksinterbildungen nördlich der Alpen.

Ausgangspunkt:

Parkplatz beim Hallenbad Lingenau (670 m); Anreise mit öffentl. VM: Landbus-Linie 25 Bregenz – Egg oder Linie 40 Dornbirn – Warth mit Umsteigen auf Linie 25 in Egg (Haltestelle Lingenau Dorfplatz).

Gesamtgehzeit:

ca. 1 Stunde, Höhendifferenz ca. 70 m, Alternativroute: 3,5 Stunden

Wegverlauf:

St.-Anna-Kapelle – Lehrpfad Quelltuff – Rain – St.-Anna-Kapelle;
Alternativroute: Lingenau-Ortsmitte – Gschwendtobel – Großdorf – Richtung Lingenau über Drahtsteg – Lehrpfad Quelltuff – St.-Anna-Kapelle – Lingenau.

Charakteristik:

Familienwanderung. Der Lehrpfad führt großteils über einen gut begehbaren Kiesweg mit Holzstegen und -treppen. Die Holzstege können bei Regenwetter rutschig sein.

Essen & Trinken:

Gaststätten in Lingenau, Alternativroute: Egg-Großdorf

Geführte Wanderung:

nach Vereinbarung



Tipp/Sehenswertes:

Informationsbroschüre „Quelltuffhang – Lehrpfad-Lingenau“ erhältlich beim Tourismusbüro Lingenau

Information:

Tourismusbüro Lingenau
Tel. 0043/(0)5513/6321

„D’Lüt bringt zimmo so a Brugg“* Wanderung entlang der Bolgenach



O Wanderer am Bach,
geh nur dem Wasser nach,
es führet sicher Dich
zu Menschendach und Fach.

Friedrich Rückert

Am Fuße des Häderichs entstand am Ende der Eiszeit ein See. Die Bolgenach bahnte sich ihren Weg durch den Felsen, der die „Staumauer“ des Sees bildete, ihren Weg. So entstand die Kommasschlucht. 15 Meter über dem Wasser überspannt seit fast 300 Jahren die Kommabücke, die älteste gedeckte Holzbrücke des Landes, Ach und Schlucht. Der Bolgenach entlang führt die Wasser-Wanderung an einer Hängebrücke vorbei in die wild-romantische Engenlochschlucht. (*„Eine Brücke bringt die Menschen zusammen“, aus einem Mundartgedicht von Klara Schwendiger)

Ausgangspunkt: Hittisau (800 m), Parkmöglichkeit beim Kirchplatz; Anreise mit öffentl. VM: Landbus-Linie 25 Bregenz – Egg oder Linie 40 Dornbirn – Warth mit Umsteigen auf Linie 25 in Egg (Haltestelle Hittisau Postamt).

Gesamtzeit: 2 Stunden; ca. 3 Stunden mit Abstecher über die Ließenbachbrücke nach Reute

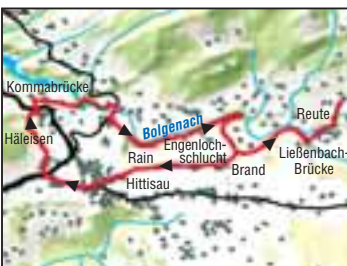
Wegverlauf: Kirchplatz – Känzele (Aussichtspunkt) bis Häleisen – Fatimakapelle – Kommabücke – Richtung Ortsmitte – nach der Brücke weiter Richtung Hängebrücke – Engenlochschlucht – Brand (Abstecher zur Ließenbachbrücke, weiter nach Reute) – Rain – Ortsmitte. Reizvoll ist der Abstecher von Brand aus zur gedeckten Ließenbach-Brücke und weiter nach Reute. Zurück geht es dann auf demselben Weg nach Brand.

Charakteristik: Gemütliche Rundwanderung mit Erlebnislehrpfad „Wasserwanderweg“.

Orientierungshilfe: Prospekt „Wasserwanderweg Hittisau“ (erhältlich im Tourismusbüro)

Essen & Trinken:

Gasthäuser in Hittisau; Gasthaus Alpenrose im Ortsteil Reute



Tipp/Sehenswertes:

Ließenbach-Brücke (gedeckte Holzbrücke) und historische mit Wasserkraft betriebene Sägemühle am Ließenbach

Information:

Tourismusbüro Hittisau
Tel. 0043/(0)5513/6209-50

Wasser schafft „Energie zum Leben“ Rund ums Kraftwerk Andelsbuch



Vorarlberg besitzt, abgesehen von der Wasserkraft, nur geringe natürliche Bodenschätze. Umso mehr hat die Wasserkraft für das Land eine besondere Bedeutung. Sie ist eine stets erneuerbare heimische und emissionsfrei erzeugte Energie. Die meisten Formen der Energiegewinnung verursachen Luftverunreinigungen, wodurch der Treibhauseffekt verstärkt und unsere Atmosphäre weiter aufgeheizt wird. Die Förderung der Energiegewinnung aus Wasserkraft ist daher eines der wichtigsten Ziele aller Staaten weltweit und wurde 1992 in der Agenda 21 von Rio verankert. Die Wanderung führt an zwei Stauseen vorbei zum idyllisch gelegenen Kraftwerk Andelsbuch (Jugendstilgebäude).

Ausgangspunkt:

Andelsbuch-Ortsmitte (613 m); Anreise mit öffentl. VM: Landbus-Linie 35 Bregenz – Bezau oder Linie 40 Dornbirn – Warth (Haltestelle Andelsbuch-Postamt).

Gesamtgehzeit:

ca. 2 Stunden, Höhendifferenz ca. 70 m

Wegverlauf:

Andelsbuch – Stausee Ach – Kraftwerk – Tanna – Bersbuch – Stausee Bezegg – Andelsbuch.

Charakteristik: leichte Familienwanderung

Essen & Trinken:

Grillstation Tanna, Gasthäuser in Andelsbuch, Bersbuch und Unterbezegg

Geführte Wanderung:

Auf Wunsch organisiert das Tourismusbüro für Gruppen ab 5 Personen eine geführte Wanderung. Anmeldung: am Tag vorher; Kosten: € 4,40



Tipp/Sehenswertes:

Kraftwerk Andelsbuch: Besichtigungen gegen Voranmeldung, Tel. 0043/(0)5574/601-88206. Im Bereich Tanna sind sehr schöne „Badetümpel“ im Flussbett der Bregenzerach.

Information:

Tourismusbüro Andelsbuch
Tel. 0043/(0)5512/2565

Steile Berge – dunkle Seen

Gebirgsseen am Hochtannberg



Die Wanderung führt zum Kalbele- und Körbersee, zwei wunderbaren Gebirgsseen in einzigartiger Bergkulisse (umgeben von Widderstein, Mohnenfluh, Braunarlspitze). Bei der Batzenalpe stößt man zur hier noch sehr jungen Bregenzerach und wandert dann durch ihre Schlucht zur Gemeinde Schröcken.

Ausgangspunkt:

Hochtannbergpass (1675 m); Anreise mit dem PKW bis Schröcken, dann mit der Landbus-Linie 42 Schoppernau – Lech (18. Juni – 9. Oktober 2005; sonst Linie 40 Dornbirn – Warth) weiter bis zum Hochtannbergpass.

Gesamtgehzeit:

ca. 3 Stunden, Höhendifferenz ca. 410 m

Wegverlauf:

Hochtannbergpass – Kalbelesee (1676 m) – Körbersee (1656 m) – Batzenalpe (1510 m) – Schröcken (1260 m).

Charakteristik:

Familienwanderung

Essen & Trinken:

Hotel Körbersee, direkt am See; Gasthäuser in Schröcken

Geführte Wanderung:

Auf Wunsch organisiert das Tourismusbüro Schröcken eine geführte Wanderung für Gruppen ab 5 Personen. Kosten auf Anfrage.



Tipp/Sehenswertes:

1. Vorarlberger Alpmuseum „uf m Tannberg“ auf der Batzenalpe; Gletschermühle bei der Alpe Felle; Naturschutz-Alpengarten beim Falkenkopf

Information:

Tourismusbüro Schröcken
Tel. 0043/(0)5519/267-10

Wasser-Wunder

Schwarzwasserbachweg im Kleinwalsertal



Der Wanderweg führt großteils entlang des Schwarzwasserbaches mit reizvollen Wasserfällen und idyllischen Waldlichtungen. Die meist bestaunte Besonderheit am Naturlehrpfad Schwarzwassertal ist mit einer Spannweite von 5 Metern die Naturbrücke, 50 m oberhalb der Einmündung des Aubaches in den Schwarzwasserbach. Sehenswert und als Naturdenkmal ebenfalls geschützt sind die großen Strudeltöpfe oberhalb der Naturbrücke, die in jahrtausendelanger Arbeit vom Schwarzwasserbach geschaffen worden sind. Nur wenige Meter unterhalb der Einmündung des Aubachs stürzt ein 12 m hoher Wasserfall in die Tiefe.

Ausgangspunkt:

Riezlern-Casinoplatz (1086 m); Anreise mit öffentlichen VM: Walserbus

Gesamtgehzeit:

2 Stunden, Höhenmeter auf: 120 m, ab: 240 m

Wegverlauf:

Riezlern – Au – Wäldele – Rückfahrt mit dem Walserbus

Charakteristik:

Leichte Wanderung

Essen & Trinken:

Mahdtalhaus, Gasthaus Hammerer (Au), Gasthaus Küren (Wäldele)



Tipp/Sehenswertes:

Naturdenkmale „Naturbrücke“, „Wasserfall“, „Strudeltöpfe“ am Schwarzwasserbach

Information:

Kleinwalsertal Tourismus
Tel. 0043/(0)5517/5114-0

Montafoner Wassersinfonie

Spaziergang der Litz und Ill entlang



Fließendes Wasser ist eine Klangwelt eigener Art. Auf dieser Route kann man sogar eine Sinfonie heraushören. Sie beginnt an der Schrunser Litzpromenade mit einem munteren Allegro vivace. Bei der Einmündung dieses Silbertaler Baches in die Ill folgt sozusagen der gelöst ruhige Andante-Satz. Aber wo bleibt das brausende Finale, wie man es am Schluss einer Sinfonie erwarten möchte? Das ist das Besondere: Das „Forte“ ist da, gelöst vom Fluss. Es entfaltet sich als unhörbare Wasserkraft in den Starkstromleitungen, die zum Tal hinaus in die Weite führen.

Ausgangspunkt: Schruns-Bahnhof, 680 m. Die Montafonerbahn dient auch der Anreise von Bludenz her und der Verbindung mit dem Wanderziel St. Anton.

Gesamtgehzeit:

2 Stunden, leichte Wanderung mit nur 15 m Höhendifferenz.

Wegverlauf: Vom Wegweiser am Bahnhof Schruns sind es kaum 100 Meter bis zur Litzbrücke. Unter einer Lindenallee mit Blick auf die Zimba spazieren wir der Litzpromenade entlang zur Bahnhaltestelle Tschagguns. Nach Querung von Bahn und Straße geht man auf dem rechten Illuferweg weiter bis zur Haltestelle Kaltenbrunnen-Gantschier. Über die dortige Illbrücke wechseln wir auf die Vandanser Talseite, wo die Route durch das Werksgelände Rodund der Illwerke mit den als Ausgleichsbecken dienenden künstlichen Seen führt. (Das der Ill zur Stromerzeugung entzogene Wasser wird hier aber noch nicht dem Fluss zurückgegeben, sondern fließt in einem Stollen weiter dem Walgaukraftwerk zu.) Bei der Illbrücke am Roten Stein queren wir neuerlich den Fluss und spazieren nun entlang eines Auwäldchens auf dem rechten Uferweg weiter bis St. Anton.

Essen & Trinken: Mehrere Gaststätten in Schruns und St. Anton



Tipp/Sehenswertes:

Alter Dorfkern von Schruns mit Pfarrkirche und Montafoner Heimatmuseum

Information:

Schruns-Tschagguns Tourismus GmbH, Tel. 0043/(0)5556/72166-0

Dem Berg in die Augen sehen

3-Seen-Panoramamarundweg am Hochjoch



Zwischen Sennigrat und Wormser Hütte fasziniert zuerst immer die Weite der Aussicht. Dagegen hat das Felsgeschröf des Hochjochs auf den ersten Blick eher etwas Abweisendes an sich. Doch schon nach den ersten Schritten abwärts auf dem Seeweg überrascht der Blick in eine einladende Karmulde mit dem smaragdgrünen Herzsee. Er ist wie ein lachendes Auge, mit dem der Berg uns anblickt. Heiterkeit steckt an. Da lacht auch das eigene Auge, wenn man sich dem See nähert. Bei einer tiefer liegenden Karschwelle führt der Weg am nicht minder reizvollen Schwarzsee vorbei. Wer will, kann von da weg eine bequeme Abkürzung durch einen Skitunnel wählen. Aussichtsgenießer wählen lieber den schmalen Bergweg mit dem Panoramablick auf das Lechquellengebirge. Beide Wege kommen an dem für die Skipistenbeschneigung künstlich angelegten Seeligasee wieder zusammen.

Ausgangspunkt:

Schruns, Hochjochbahn, Bergstation Kapellalpe (1874 m) oder Sennigrat-Sesselbahn (2280 m). Anreise mit öffentl. VM: von Bludenz mit der Montafonerbahn nach Schruns.

Gesamtzeit: Rundwanderung ab Kapellalpe 2 3/4 Stunden (ab Sennigrat 1 3/4 Stunden), Höhendifferenz 440 m

Wegverlauf:

Von der Kapellalpe führt ein Bergweg an der Bergstation des Sennigrat-Sesselliftes vorbei direkt zur Wormser Hütte. Von dort gelangt man auf dem Seeweg zur Kapellalpe zurück.

Charakteristik: Familienwanderung

Essen & Trinken: Bergrestaurant der Hochjochbahn auf der Kapellalpe und Wormser Hütte



Information:

Montafoner Hochjochbahnen
Betriebszeiten: 8.30–17 Uhr
(Sennigrat 8.45–11.45, 13–16 Uhr).
Tel. 0043/(0)5556/72126

Information:

Schruns-Tschagguns Tourismus
GmbH, Tel. 0043/(0)5556/72166-0

Aqua-Wanderweg Tschagguns



Energie aus Wasser, Schwefel- und Lederquelle, Antriebskraft für ein Sägewerk (beim „Müllli-Ferdi“), Quellwasser als Heilmittel oder ein See als Fischwasser – der Aqua-Wanderweg in Tschagguns zeigt die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten des Wassers, aber auch seine grenzenlose, bedrohliche Kraft.

Ausgangspunkt:

Tschagguns-Latschau; Anreise mit öffentl. VM: von Bludenz mit der Montafonerbahn nach Schruns und mit dem Ortsbus nach Latschau. Rückfahrt mit der Montafonerbahn ab Bahnhof Tschagguns.

Gesamtgehzeit: 3 Stunden, Höhendifferenz Anstieg 100 m, Abstieg 390 m

Wegverlauf:

Bushaltestelle Latschau (1000 m), dem Wegweiser über Ziegerberg (schöner Panoramaweg) ins Gampadelstal und weiter nach Bitschweil (1080 m) folgend, von dort auf dem Fahrweg nach Tschagguns/Ortmitte (690 m).

Charakteristik:

Leichte Familien-Bergwanderung mit mäßigem Anstieg und etwas strengem Abstieg. Schöner Talblick auf die Orte Schruns, Tschagguns und das Verwallgebirge.

Orientierungshilfe: Prospekt „Aqua-Wanderweg“ (erhältlich bei Schruns-Tschagguns Tourismus)

Essen & Trinken:

Jausenstation Bitschweil, Gasthäuser und Restaurants in Tschagguns

Geführte Wanderung:

Im Sommer werden regelmäßig geführte Wanderungen auf dem Aqua-Wanderweg angeboten. Für Gruppen: Anmeldung und Unkostenbeitrag € 5,-.



Tipp/Sehenswertes:

Schauraum des Lünarseekraftwerks in Latschau; Montafoner Heimatmuseum in Schruns; „Müllli Ferdi“ – Besuch gegen Voranmeldung im Tourismusbüro

Information:

Schruns-Tschagguns Tourismus GmbH, Tel. 0043/(0)5556/72166-0

Im Reich der Fenggen Durch die Garneraschlucht



Die Wanderung führt in die Garneraschlucht oder das Fenggatobel, benannt nach den Fenggen (Geistern), die hier angeblich in Höhlen hausten. Der Garnerabach, der dieses Naturdenkmal schuf, hat seinen Ursprung am Gletscher der Plattenspitze. Auf halbem Weg durch die Schlucht bildet er einen imposanten Wasserfall. An den Steilhängen hat sich, von Menschen wenig beeinflusst, ein typisches Schluchtbiotop ausgebildet. Als Besonderheit findet man hier den seltenen Prächtigen Steinbrech (*Saxifraga cotyledon*).

Ausgangspunkt:

Gaschurn Versettlabahn Talstation (1000 m); Anreise mit öffentl. VM: Landbus-Linie 95 Schruns – Partenen.

Gesamtgehzeit:

3 1/2 Stunden, Höhenmeter auf: 600 m, ab: 600 m

Wegverlauf:

Von der Versettlabahn in Richtung Ganeu, ab der Brücke führt der Weg entlang des Garnerabaches. Nach ca. 1/2 Stunde kommt man zur Abzweigung Fenggatobel. Hier beginnt ein schön angelegter aber schweißtreibender Steig durch die Schlucht. Empfehlenswert ist der kleine Abstecher zum Wasserfall. Am Ende des Tobels gelangt man zum Maisäß Ganeu. Weiter taleinwärts quert der Güterweg den Bach. Ab dem Wegweiserstandort Kolpagliger gibt es einen Hinweis auf die Jausenstation Schwizerhüsli. Beim Schwizerhüsli beginnt der Abstieg nach Gaschurn. Wer sich den Abstieg ersparen will, erreicht vom Schwizerhüsli aus in einer knappen 1/2 Stunde die Mittelstation der Versettlabahn.

Essen & Trinken: Schwizerhüsli, Gasthäuser in Gaschurn



Tipp:

Mountain Beach – ein Wasser-Natur-Erlebnispark in Gaschurn

Information:

Gaschurn und Silvretta Partenen Tourismus,
Tel. 0043/(0)5558/8201-0 od. 8315-0

Die Gletschermilch kommt nicht von der Kuh

Bergwanderung zum Ursprung der Ill



Eine erlebnisreiche Wanderung ganz nahe den Gletschern der Silvretta, aus deren Eis die Ill entspringt. Typisch für Gletscherbäche ist ihre milchig-trübe Farbe. Das ist nicht Schmutz, sondern das Wasser ist angereichert mit feinstem Gesteinsmehl, welches der Gletscher zu Tal bringt. Es wird „Gletschermilch“ genannt. Sobald man die erste Kuppe über dem See erreicht hat, belohnt der herrliche Blick auf den Piz Buin, mit 3312 m der höchste Berg Vorarlbergs.

Ausgangspunkt: Bielerhöhe (2040 m); Anreise mit öffentl. VM: Montafonerbahn nach Schruns und mit der Landbus-Linie 85 ab Schruns auf die Bielerhöhe (12.6. – 9.10.2005).

Gesamtzeit: 4,5 Stunden, ohne Bootsfahrt 5,5 Stunden. Höhendifferenz An- und Abstieg 443 m

Wegverlauf: Bielerhöhe (2000 m) – linker Seeweg bis zur Abzweigung „Sommerweg“. Diesem folgend auf der linken Talflanke zur Wiesbadener Hütte (2443 m). Retour auf dem Weg durch das Ochsental und neben der jungen Ill zum Seespitz. Von dort mit dem Motorboot (höchstgelegener Motorbootsbetrieb Europas) über den Silvrettasee zum Ausgangspunkt.

Charakteristik: Erlebnisreiche Bergwanderung, etwas Ausdauer und entsprechende Ausrüstung sind erforderlich.

Essen & Trinken: Wiesbadener Hütte, Restaurant Silvrettasee, Silvretta-Haus, Gasthof Piz Buin, Madlenerhaus.

Geführte Wanderung: Im Sommer werden auf dieser Route geführte Wanderungen angeboten. Information und Anmeldung in jedem Montafoner Tourismusbüro. Kosten: € 10,- pro Person (für Gäste mit Montafon Silvretta Card und Montafoner Gästekarte gratis)



Tipp/Sehenswertes:

Kavrennkraftwerk Kops in Partenen; Tourismuseum in Gaschurn

Information:

Gaschurn und Silvretta Partenen Tourismus
Tel. 0043/(0)5558/8201-0 od. 8315-0

„Wasserhaus“

Fridolin Welte



Unvermutet steht ein großer Würfel auf der Wiese. Ihre Neugier ist geweckt? Was kann das sein? Sie treten ein und nehmen sofort die Wirkung des Raumes auf: Aus hunderten von gleich großen, kreisrunden Löchern in der pyramidal nach innen gekippten Decke und den Wänden tanzt Licht. Licht, das von dem Wasserbecken im Inneren des Würfels reflektiert wird. Aber ebenso wie das Licht spielen auch Wind und Wetter in den Raum und ermöglichen dem Besucher ganz unterschiedliche, elementare Wahrnehmungen.

Die Löcher in der stabilen Betonhülle sind wie Poren einer Membran, die das Außen nach innen und das Innen nach außen wirken lässt. Je nach Tageszeit und Wetterlage kann der Besucher im warmen, gebrochenen Sonnenlicht zu meditativer, innerer Ruhe finden, Landschaft und Wetter in der Brechung intensiver nachfühlen oder Einkehr halten nach einer Wanderung durch die Örflaschlucht und sich am frischen Trinkwasser laben.

Wie ein Filter mag die durchlässige Hülle des „Wasserhauses“ erscheinen, welcher die Reinheit des Wassers garantiert, das den Weg hier herein gefunden hat. Der Künstler Fridolin Welte will mit seinem architektonischen Kunstwerk die Wahrnehmung für das lebensspendende, heute vielfach gefährdete Element Wasser schärfen. Der außergewöhnliche Raum soll aufmerksam machen auf die Kostbarkeit des Elements, das hier gleichsam wie in einem Schatzkästchen aufgehoben und zur Erfrischung des Besuchers bereitgehalten wird.

Standort:

Sie finden diesen „Wasserbesinnungsort“ auf dem Weg von Götzis nach Klaus, kurz nach der Kirche St. Arbogast (Parkmöglichkeit!) rechts in der Talsenke gut von der Landstraße aus sichtbar auf einer Wiese am Waldrand. Der Kubus ist zirka 5 x 5 Meter groß. Im Innern befinden sich ein Wasserbecken und eine Trinkwasserstele.

Wanderwegekonzept des Landes Vorarlberg



Seit 1995 ist die Umsetzung des Vorarlberger Wanderwegekonzepts mit einer landesweit einheitlichen Beschilderung des mehr als 6000 km umfassenden Wanderwegenetzes des Landes im Gang. Wege werden über Gemeindegrenzen hinweg ausreichend und einheitlich beschildert, damit jedes Routenziel auch ohne Wanderkarte problemlos zu finden ist. Etwa 3/4 des Netzes sind bereits neu beschildert.

Die neuen Wegweiser sind in Gehrichtung montiert, beinhalten die wichtigsten Haupt- und Zwischenziele und erleichtern so die Orientierung. Ist zwischen den Zielen ein „Routen-Trennungsstrich“ angebracht, wird auf ein Abzweigungsziel aufmerksam gemacht. Weiters sind die Gehzeiten sowie die Standortbezeichnung mit der Meereshöhe ersichtlich. Als Markierungsfarben werden auf den Tafeln und an Bäumen, Pfosten oder Steinen drei Schwierigkeitsgrade unterschieden:

Tafeln/Markierungsfarben



leicht begehbarer Spazier- und Wanderweg



Bergwanderung
(Schuhe mit griffiger Sohle zu empfehlen)



Alpiner Steig für Wanderer mit Bergerfahrung,
Trittsicherheit und Schwindelfreiheit

Wandern mit Bahn und Bus

Der Öffentliche Verkehr in Vorarlberg mit Bahn, Bus und Schiff ist sehr gut ausgebaut und bietet preisgünstige Tarife. Bahnen und Busse fahren im Taktverkehr, die regionalen Fahrpläne sind miteinander verknüpft.

Alles zum Thema „Öffentlicher Verkehr“ (Fahrplan für Bahn und Bus, Tarife etc.) finden Sie unter: www.vmobil.at

Inclusive-Cards Vorarlberg

Damit unsere Urlaubsgäste zu günstigen Preisen oder gar zum Nulltarif in den Genuss der Vorarlberger Freizeiteinrichtungen und der Öffentlichen Verkehrsmittel kommen, gibt es sechs regionale Inclusive-Cards.



Am Arlberg, im Bregenzerwald und im Kleinwalsertal ist die Card im Übernachtungspreis inbegriffen. In den Destinationen Alpenregion Bludenz, Bodensee Alpenrhein und Montafon kann die Card gekauft werden. Auf Ausflügen außerhalb der Region gibt es mit der Inclusive-Card Ermäßigungen.

Ein kostenloser Info-Folder mit dem aktuellen Stand für Sommer 2005 kann bei Vorarlberg Tourismus angefordert werden. Detailinformationen über Leistungen und Preise der Inclusive-Cards erhalten Sie bei den jeweiligen Urlaubsdestinationen.

Impressum

Herausgeber: Vorarlberg Tourismus, A-6901 Bregenz, Postfach 302.
Fotos: Gaßner, Horner, Artho, Branz, Vittorelli, Sickert's, Sporeni, Noggler, P. Mathis, M. Mathis, Candolini/Archiv Vorarlberg Tourismus, Bildungshaus St. Arbogast, AlpenSzene Montafon, TB Brand, TB Braz, TB Lingenau, TB Hittisau, Lech Zürs Tourismus, Kleinwalsertal Tourismus, Silvretta Partenen Tourismus, Tschagguns Tourismus, Vorarlberger Kraftwerke AG, Helmut Tiefenthaler, Bernd Blöb, Herbert Fritsch. Litho/Druck: Offsetdruck Bezau GmbH. Printed in Austria.
Euro-Umrechnungskurs: 1 Euro = ca. CHF 1,54.

Informations- und Preisstand: April 2005

Dank

Vorarlberg Tourismus bedankt sich bei Helmut Tiefenthaler, Manfred Kopf, Christoph Türtscher und Gerhard Selb (Wanderwege-Koordination im Amt der Vorarlberger Landesregierung) sowie den regionalen Wanderwege-Koordinatoren Rudolf Berchtel, Michael Amann, Hugo Habicher und Karl Perathoner für die wertvolle Mitarbeit bei der Auswahl und Zusammenstellung der „Wege zum Wasser“.

Literaturhinweise

Martin Sandkühler (Hrsg.): Wasser – Elixier des Lebens, Rosen-Bibliothek, Stuttgart 2000; Kommission Kultur der Internationalen Bodenseekonferenz (Hrsg.): Feuer, Eis und Wasser – Streifzüge durch die Landschafts- und Entstehungsgeschichte der Bodenseeregion; Christoph Vallaster: Kleines Vorarlberger Heilbäderbuch, Verlag Buch Spezial, Dornbirn 1984; Bruno Fink: Wandern in Vorarlberg, Eugen-Ruß-Verlag

**VOR
ARL
BERG**

Vorarlberg Tourismus
Postfach 302, A-6901 Bregenz
Tel. +43/(0)5574/42525-0, Fax 42525-5
info@vtour.at, www.vorarlberg.cc

Endlich.
Österreich.

